

# Afrikanische Texte mit Entlebucher Dialekt

**KONZERT** Der Projektchor Malters hat sich intensiv mit afrikanischer Musik befasst. Eine grosse Herausforderung war dabei die Sprache.

Ein begeisterndes Bild zeigte sich in der voll besetzten Pfarrkirche Malters am Samstagabend: Eine Band hat sich im Altarraum eingerichtet. Auf einmal setzen die Trommeln und die anderen Perkussionsinstrumente ein. Die Kirchentüren öffnen sich, von allen Seiten strömen die Sängerinnen und Sänger des Projektchors Malters in das Kirchenschiff, das Konzertpodium füllt sich mit dem 150-köpfigen Chor. Rote, orange, gelbe Accessoires frisken das dezente Schwarz der Kleider auf. Das Dirigentenpaar Elsbeth und Mario Thürig-Hofstetter betritt die Szenerie. Jetzt wird das Kirchenschiff zum Konzertsaal. Es wird farbig und bunt.

Das Lied «Eh-Lah & Gungdsa» wird angestimmt. Um welche Sprache es sich handelt, ist den Projektverantwortlichen nicht bekannt. Übersetzt bedeute es «Lasst uns tanzen, singen und trommeln, bis wir umfallen». Dies ist auch der Titelsong des angesagten Afrika-Konzerts. Innert Kürze sind Chor und Publikum im Banne der afrikanischen Rhythmen und Melodien, die in den letzten Monaten minutiös erarbeitet wurden. Schnell vergessen ist die graue Witterung von draussen, die Sonne geht zumindest musikalisch und stimmungsmässig auf. Afrikanische Gefühle kom-

men auf im Kirchenschiff. Geschickt, vielfältig haben Elsbeth und Mario Thürig das Programm zusammengestellt. Da sind typische afrikanische Gesänge aus dem südlichen Teil Schwarzafrikas und daneben auch moderne Popsongs mit afrikanischen Stilelementen – etwa der Song des kleinen Löwen Simba aus dem Musical «Lion King». Linda Gisler und Ramona Johann bestreiten darin den einnehmenden Solopart.

## Gewitterregen vertont

Die weiteren Solisten gefallen ebenso. Allesamt gehören sie dem Chor selber an. Erwähnenswert ist auch die aufwendige Vorbereitung: Die Texte wurden allesamt auswendig gelernt – darunter Stellen, die von der Phonetik her wohl eigentliche Zungenakrobatik bedingen. «Rund 2000 Sprachen gibt es in Afrika – jetzt kommt noch eine Prise Malterser und auch Entlebucher Dialekt dazu», sagt Elsbeth Thürig schmunzelnd dazu. Ohne Text und Partitur zu singen, das sei nicht üblich im Chorgesang. «Wir betreten damit Neuland», sagt das Dirigentenpaar. Es bedinge noch mehr Präsenz.

Die beiden Dirigenten führen denn auch den Chor selber überaus präzise, mit feinem Gespür für Nuancen – und gleichzeitig mit einer spielerischen Leichtigkeit. Sie lassen den Chor auch mal nur die Hände reiben, mit den Fingern schnippen, auf die Schenkel klopfen: So wird der Gewitterregen Afrikas originell und verblüffend original imitiert. Das Publikum verdankte den grossartigen «Afrika-Abend» mit einer lange anhaltenden stehenden Ovation.